

Vor etwa 30 Jahren, 1974, trafen sich im Two Continents Restaurant in Washington D.C. vier Herren zu einem Lunch-Gespräch. Der eine war ein Reporter des Wall Street Journal, der zweite ein Oekonom der Univ. of Chicago, und der dritte und vierte waren junge Berater des damaligen amerikanischen Präsidenten Gerald Ford. Die zwei Berater wollten mit dem Oekonomen, Art Laffer, über von Präsident Ford geplante Steuererhöhung reden.

Nach einer Weile des Zuhörens nahm Laffer eine Serviette vom Tisch, zückte seinen Kugelschreiber und malte folgendes Diagramm darauf:

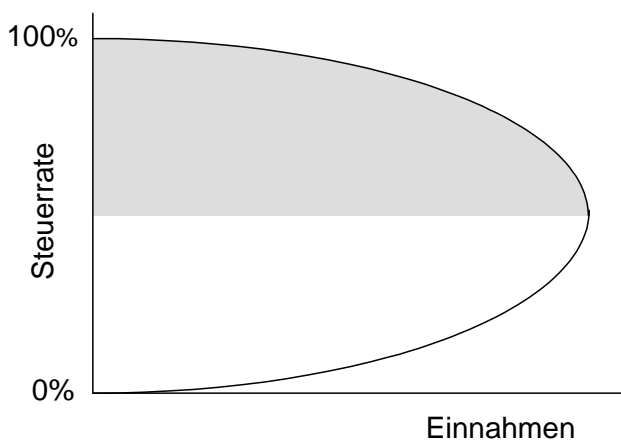


Fig. 1: Die Laffer-Kurve

Auf der y-Achse zeichnete er die Steuerrate ein, von 0% bis 100%, und auf der x-Achse die Steuereinnahmen. Dann erklärte er den zwei Beratern: bei 0% sind die Steuereinnahmen Null, logisch, und wenn das gesamte Einkommen als Steuer abgeben müssen, also die Steuerrate 100% ist, dann wird niemand arbeiten gehen und die Steuereinnahmen werden ebenfalls Null sein. Irgendwo dazwischen liegt das Maximum.

Liegt man oberhalb des Maximums (im grau schraffierten Bereich), so bewirkt eine Steuererhöhung einen Rückgang der Einnahmen, gerade das umgekehrte als was man mit der Steuererhöhung erreichen will. Nur wenn man unterhalb dieses Punktes liegt (im weißen Bereich), erhöhen sich mit einer Anhebung der Steuerrate auch die Staatseinnahmen. Das ist die berühmte Laffer-Kurve.

Das leuchtete den zwei jungen Beratern ein. Sie gingen zurück zu Ford, rapportierten und der Präsident verkündete kurz darauf in seiner ersten State of the Union Address, dass er die Steuerlast der Amerikaner um 15% reduzieren wolle.

Vermutlich werden Sie sich jetzt fragen, was denn diese Anekdote mit dem Thema des Science Brunch, dem Vorsorgeprinzip zu tun hat? Vielleicht mehr als man spontan glauben mag.

Lassen Sie mich eine analoge Kurve zeichnen, ich nenne sie Vorsorge-Kurve. Auf dieser Achse zeichne ich das Risikowissen ein, auf dieser Achse den Bedarf an Vorsorge. Wenn wir nichts über ein Risiko wissen, dann befinden wir uns bei 0% und der Bedarf an Vorsorge ist Null. Worüber ich nichts weiss, dagegen muss man sich auch nicht schützen, nicht

einmal vorsorglich. Wenn wir ein Risiko genauestens kennen und es wissenschaftlich quantifiziert haben, dann sind wir bei 100%, und der Bedarf an Vorsorge ist wiederum Null, denn was man kennt, dagegen braucht es keine Vorsorge im Sinne des Umweltschutzgesetzes. Wie bei der Laffer-Kurve ist irgendwo dazwischen der Vorsorgebedarf am grössten.

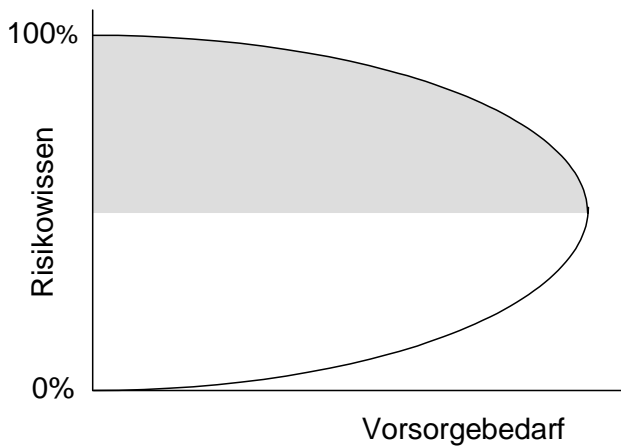


Fig. 2: Vorsorgekurve

Irgendwo zwischen Null und dem Maximum (weisser Bereich) beginnt der politische Diskurs über die Einführung von Vorsorgemassnahmen, und irgendwo zwischen dem Maximum und 100% (grauer Bereich) wird man über die Aufhebung von Vorsorgemassnahmen befinden müssen. Bitte beachten Sie: es geht hier um Vorsorgemassnahmen, nicht um Massnahmen allgemein.

Die Vorsorgekurve sagt uns, wie die Laffer-Kurve, einige interessante Dinge. Zum Beispiel: Forschung kann zwei verschiedene Wirkungen haben. Befinden wir uns im unteren Teil des Diagramms, wenn wir also noch vergleichsweise wenig über ein Risiko wissen, dann kann zusätzliches Risikowissen den Ruf nach Vorsorge verstärken. Die Wissenschaft operiert hier von ihrer politischen Wirkung her (nicht von ihrem Selbstverständnis her!) in einem Modus, den ich neudeutsch und etwas provokativ als „alarm-bell research“ bezeichnen will.

Befinden wir uns im oberen Teil des Diagramms, wissen wir also schon vergleichsweise viel über ein Risiko, dann wird zusätzliche Forschung die Unsicherheiten und die wissenschaftlichen Kontroversen tendenziell reduzieren und damit die Notwendigkeit von Vorsorge verringern. Die Wissenschaft operiert hier im Modus, den man als „normal science“ bezeichnet.

Die brisante Frage ist natürlich, ob wir uns gegenwärtig oberhalb oder unterhalb des Maximums befinden, denn davon kann abhängen, welche Wirkungen aktuelle Forschungsprojekte wie etwa die TNO-Replikationsstudie oder das nationale Forschungsprogramm über nicht-ionisierende Strahlung entfalten werden. Je nachdem wirkt dann die Forschung politisch eher alarmierend oder eher versachlichend.

Wie die Laffer-Kurve sagt die Vorsorge-Kurve nicht, wo genau das Maximum liegt. Was klar ist: Es ist nicht allein eine Frage des objektiven Wissens über ein Risiko. Es ist auch eine Frage der politischen Kultur, wie viel Wissen oder nicht-Wissen eine Gesellschaft einfordert, bevor sie vorsorglich zu handeln beginnt bzw. bevor sie die Chance einer Entwicklung vorsorglich einschränken will.

Damit sind wir bereits Mitten im Thema des Science Brunch.